



## Gemeinsam für eine zukunftsfähige Brettener Innenstadt

Auftaktveranstaltung der Brettener Qualitätsoffensive mit der IHK stößt auf große Beteiligung

Dass sich das Konsum- und Einkaufsverhalten der Menschen radikal verändert hat, ist keine Neuigkeit. Eine Daueraufgabe bleibt es indes für Handel wie Gastronomie, Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit zu finden.

Dies geschieht in Bretten nun im Rahmen einer Qualitätsoffensive für die Innenstadt, basierend auf dem Innenstadtberaterprojekt "Handel 2030", das die Industrie- und Handelskammer (IHK) Karlsruhe anbietet. Das Projekt steht allen interessierten Städten des Landkreises offen. Rund 20 Akteurinnen und Akteure des Brettener Einzelhandels fanden sich am vergangenen Donnerstag zur Auftaktveranstaltung im Brettener Rathaus zusammen.

Bürgermeister Michael Nöltner machte sich nach der offiziellen Begrüßung an eine kurze Bestandsaufnahme. Er wolle in den Abgesang auf die Innenstädte und deren Verdichtung keinesfalls einstimmen, sagte er. "Unsere Innenstadt ist schön und soll auch zukünftig schön bleiben. Gemeinsam werden wir das angehen", so der Bürgermeister. Die nun begonnene Qualitätsoffensive biete eine hervorragende Möglichkeit dafür, die vorhandenen Potentiale zu nutzen sowie nachhaltig und zukunftsfähig zu schärfen. Entscheidend sei, dass der Besuch der Innenstadt ein positives Erlebnis bleibe. "Dafür müssen das Gesamtbild und das Gesamtangebot stimmen", sagte Nöltner.



Innenstadtberater Michael Rausch von der IHK (stehend) diskutierte im Beisein von Bürgermeister Michael Nöltner mit den anwesenden Einzelhändlern über Strategien zur Steigerung der Attraktivität in der Brettener Innenstadt. **Foto: Marcel Winter/Stadt Bretten**

Auch die Stadtverwaltung spiele hierbei eine wichtige Rolle. Sei es beim Baustellenmanagement, beim Parkplatzangebot oder bei der Durchführung zugkräftiger Veranstaltungen wie Weihnachtsmarkt, Weinmarkt oder Brettener Frühling. "Ich bin überzeugt: Das Miteinander von Einzelhandel, Gastronomie, der Stadtverwaltung und allen weiteren Akteuren kann wertvolle Impulse liefern", fasste Bürgermeister Nöltner das Ziel des Projekts zusammen.

Dieses wurde anschließend von IHK-Innenstadtberater Michael Rausch vorgestellt. "Wir müssen die Innenstadt als Ort der Begegnung begreifen", sagte Rausch. Er selbst wolle mit seiner Erfahrung aus

anderen Städten helfen, die Ziele gemeinsam zu erreichen. Dies seien unter anderem die Belebung der Einkaufsstraßen, die Aufwertung der Aufenthaltsqualität, die Steigerung der digitalen Sichtbarkeit sowie die Entwicklung von Events mit Sogwirkung für Menschen aus Bretten, aber auch Tagestouristen und Besucher aus dem Umland.

Gerade der letzte Punkt wurde im Anschluss von den Anwesenden bereits rege diskutiert. Nathalie Dörl-Heby vom Amt Wirtschaftsförderung und Liegenschaften, die die Moderation der Veranstaltung übernahm, notierte Ideen und Wünsche der Einzelhändler an einer Pinnwand. Bei einem Workshop

Ende Oktober sollen die Diskussionen vertieft werden und in konkreten Maßnahmen münden. Ebenfalls Teil der Qualitätsoffensive sind mehrere sogenannte "Schaufenster-Checks" mit einer Kölner Einzelhandels- und Marketing-Expertin. Bis Jahresende ist zudem ein zweiteiliger Workshop mit Ziel, die digitale Sichtbarkeit der Innenstadt ansässigen Gewerbetreibenden zu erhöhen, geplant.

Ein großer Wunsch der Anwesenden war es, zu den weiteren Veranstaltungen auch die Gastronomie mit ins Boot zu holen. Denn der gemeinsame Tenor war klar: Eine zukunftsfähige und liebenswerte Brettener Innenstadt ist nur im Schulterschluss aller relevanten Akteure möglich. (maw)

## Einladung

zur öffentlichen Sitzung des Gemeinderats  
 am **Dienstag, den 24. Oktober 2023, um 18 Uhr** im  
 Großen Sitzungssaal des Rathauses,  
 Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten

Vor Eintritt in die Tagesordnung beginnt die öffentliche Gemeinderatssitzung mit Anfragen und Anregungen der Einwohner und den ihnen gleichgestellten Personen zu Angelegenheiten der Stadt, zu Punkten der Tagesordnung und zu allgemeinen Fragen. Nach der Geschäftsordnung des Gemeinderates ist die Fragestunde auf 30 Minuten festgesetzt. Jeder Frageberechtigte darf in einer Fragestunde zu nicht mehr als zwei Angelegenheiten Stellung nehmen und Fragen stellen. Fragestellern wird eine Redezeit von maximal drei Minuten eingeräumt. Die Wortmeldungen richten sich an den Vorsitzenden des Gemeinderates, der dazu selbst antwortet oder Bedienstete der Stadtverwaltung zur Beantwortung auffordert.

### Tagesordnung Öffentlich

#### Einwohnerfragestunde

1. Regionalverband Mittlerer Oberrhein: Thematische Fortschreibungen des Regionalplans zur Windenergie und Solarenergie  
 - Vorstellung und Erläuterung der Planungsstände der Thematischen Fortschreibungen mit den Suchraumkarten durch Verbandsdirektor Dr. Matthias Proske
2. Interfraktioneller Antrag der Fraktionen Bündnis 90/DIE GRÜNEN, CDU, FWV und SPD zur posthumen Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Bretten an Herrn Wilhelm Gillardon II
3. Sanierung Frühlingstraße Büchig  
 - Vergabe der Bauleistungen
4. Sanierung und Erweiterung des Hochwasserrückhaltebeckens in Gölshausen (HRB III.2)  
 - Vergabe der Bauleistungen
5. Sanierung und Erweiterung der Jahnhalle  
 - Vergabe der Bauleistungen in den Gewerken Heizung, Lüftung, Sanitär
6. Renaturierung Talbach Neibshausen  
 - Vergabe der Ingenieurleistungen
7. Sanierung Virchowstraße Bretten 3. BA  
 - Vergabe der Ingenieurleistungen

#### Offenlegung

8. Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen durch die Stadt Bretten;  
 - Beschlussfassung über Einzelfälle

#### Bekanntgaben

9. Bekanntgabe von in nichtöffentlicher Sitzung des Gemeinderates gefassten Beschlüssen

Mit freundlichen Grüßen

Martin Wolff  
 Oberbürgermeister

## Wohnungsbau hat neuen Geschäftsführer

Die Städtische Wohnungsbau GmbH Bretten steht bereits seit Anfang September unter neuer Führung. Die Geschäftsführung hat nun Daniel Veit inne, nachdem sich der bisherige Geschäftsführer Gerd Lehmann nach mehr als sechs Jahren in leitender Funktion in den Ruhestand verabschiedet hat. Als hundertprozentige Tochter der Stadt Bretten vermietet die Gesellschaft um die 500 Wohnungen im gesamten Stadtgebiet Bretten. Der Zweck der Städtischen Wohnungsbau GmbH ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Zur Erfüllung der genannten Aufgaben kann die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreiben, bewirtschaften und verwalten. "Unsere Aufgaben gehen wir mit viel Engagement an, um dem allgemeinen Wohnungsmangel entgegenzuwirken", sagt der neue Wohnbau-Geschäftsführer Daniel Veit. (maw)



Daniel Veit ist der neue Geschäftsführer. **Foto: Städtische Wohnungsbau**

## Es geht voran in der Kleiststraße

Holzbau-Modellprojekt der Städtischen Wohnungsbau GmbH nimmt Gestalt an



Die Arbeiten in der Kleiststraße laufen auf Hochtouren. **Foto: Städtische Wohnungsbau**

Die Nachbarschaft der Kleiststraße hat es schon vor einer ganzen Weile mitbekommen: In der Kleiststraße 4 und 6 entstehen zwei neue Gebäude für soziales Wohnen. Damit setzt die Städtische Wohnungsbau GmbH Bretten ein Ausrufezeichen für nachhaltiges Bauen und Sanieren, denn beim Umbau des ehemaligen Obdachlosenheims in der Hausnummer 6 und dem Neubau der Hausnummer 4 entschied man sich für die Ausführung in einer Massivholzbauweise.

Nachdem das beauftragte Brettener Architekturbüro Becker & Haag die ersten Entwürfe geplant hatte, reifte in den Köpfen von Bauherrschaft, Architekten und Energieberater die Idee, ein Vorzeigeprojekt für den Holzbau daraus zu machen. Der Aufsichtsrat des Wohnungsunternehmens stimmte dieser wegweisenden und nachhaltigen Vorgehensweise trotz prognostizierten Mehrkosten von etwa 10 Prozent gegenüber der konventionellen Bauweise einstimmig zu. Mit viel Engagement passten daraufhin die Architekten und Fachingenieure die Pläne an, sodass der

Realisierung nichts mehr im Wege stand. Der Umstieg auf den Baustoff Holz anstelle von Beton reduziert durch die CO<sub>2</sub>-Speicherung im Holz den Ausstoß an Treibhausgasen um bis zu 1.500 Tonnen und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaziel der Stadt Bretten, bis 2035 CO<sub>2</sub>-neutral zu sein.

Und demnächst gibt es dann in der Kleiststraße für neugierige Brettener Bürgerinnen und Bürger sowie Besucher auch Spannendes zu sehen. Nachdem der Abriss der nicht mehr wirtschaftlich sanierbaren Kleiststraße 6 abgeschlossen ist und die Treppenhäuser bereits fast errichtet sind, wird für Mitte Oktober die Lieferung der Holz-Fertigbauteile erwartet. Dann wird ein weiterer Vorteil des Holzbaus - neben dem Klimaschutzaspekt - deutlich werden: Denn durch die Vormontage ganzer Baugruppen werden die Gebäude sehr viel schneller „wachsen“ als vergleichbare Bauten in herkömmlicher Bauweise. Das freut natürlich die Nachbarschaft und entschärft die generell räumlich sehr beengte Platzsituation in der Straße.

Unmittelbar nach Beginn der Holzbaumontage sollen dann auch Modulbadezimmer eingesetzt werden, was für Interessierte ebenfalls sehenswert sein dürfte. Danach geben sich die Handwerksbetriebe die Klinke in die Hand, sodass die ersten 8 von 24 neuen Wohnungen zwischen 45 und 90 Quadratmeter mit einer Gesamtwohnfläche von 1.620 Quadratmeter bereits Mitte 2024 bezugsfertig sein könnten, wenn nämlich der erste Bauabschnitt mit der Kleiststraße 6 abgeschlossen wurde. Mit dem Tempo geht es danach nahtlos weiter, um die weiteren 16 Wohnungen in der neuen Kleiststraße 4 und 4/1 herzustellen.

Diese sollen dann im darauffolgenden Jahr 2025 bezugsbereit sein. Alles in allem ein enormes Tempo im Vergleich zu herkömmlichen Bauprojekten dieser Größenordnung. Ergänzt wird der Nachhaltigkeitsgedanke schließlich mit der Energieversorgung. Auch wenn die Verbrauchswerte dank des Energiestandards „KfW 55“ deutlich unter den bisher üblichen Werten liegen dürften, ist die Wärmeerzeugung aus Erneuerbaren Energien auch hier ein Thema.

Daher ist in der Lücke zwischen den beiden Gebäuden eine Technikzentrale geplant, die in Kooperation mit den Stadtwerken Bretten entstehen und eine Nahwärmestation für das gesamte Areal Kleiststraße und Teile des angrenzenden Wannensees beherbergen wird.

Der Fokus bei der Wärmeerzeugung für das Gesamtareal liegt hierbei deutlich bei den erneuerbaren Energien, weshalb in diesem Fall unter anderem Wärmepumpentechnologie in Verbindung mit Photovoltaik zum Einsatz kommt. Auch damit leistet das Bauvorhaben einen maßgeblichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Minimierung und dem Ausbau des Nahwärmenetzes der Stadt Bretten. (red)

## Schau „Bretten 1933-1945“ bald online verfügbar



Christian Bullinger **Foto: Stadt Bretten**

Seit dem 3. Oktober ist die vergangene Ausstellung „Bretten 1933-1945: Diktatur in einer badischen Kleinstadt“ im Museum im Schweizer Hof

nun nicht mehr öffentlich zugänglich und befindet sich inzwischen im Abbau. Mehr als 100 Leihgaben gilt es, in befreundete Museen oder zu Leihgeberinnen und Leihgebern aus der ganzen Region zurückzubringen. Schon während die Ausstellung gezeigt wurde, bestand große Nachfrage daran, die Texte, Bilder und Exponate künftig online zugänglich zu machen. Mit dem „team 360“, vertreten durch Christian Bullinger, konnte schnell ein kompetenter Partner ausfindig gemacht werden, um die Ausstellung künftig in einem digitalisierten und hochauflösenden 360-GradRundgang online zur Verfügung zu stellen. 41 Panoramabilder dienen als Grundlage für den künftigen virtuellen Rundgang. Am 10. Oktober wurden schließlich die Aufnahmen getätigt und in den kommenden Monaten wird die Ausstellung nun wieder - und dann auch für längere Zeit - online dokumentiert und zugänglich sein. (red)